

# Männlichkeit und Gewalt

Eingereicht von: Lisa Diehl

Matrikelnummer: 6338598

04. Juni 2021

Seminar: Soziologie der Gewalt

Dozierender: Prof. Thomas Ley

# Michael Meuser: Gewalt als Modus von Distinktion und Vergemeinschaftung

- Gewaltbegriff: „Gewalt als gegen den Körper des Anderen gerichtete Aktion“ (Meuser 2003: 39)
  - physische Gewalt in Abgrenzung zu psychischer Gewalt:  
„Mit dieser Engführung des Gewaltbegriffs ist nicht bestritten, dass es auch psychische Formen von Verletzungen gibt, die als Gewalt erfahren werden. Doch ist gerade für eine Analyse männlicher Gewalt der Aspekt der Körperlichkeit von entscheidender Bedeutung, da physische Aggression, anders als psychische, immer noch weitgehend ein „Privileg“ von Männern zu sein scheint.“ (Meuser 2003:39)

# Männliches Gewalthandeln

- Berufung auf Kriminalstatistiken:
  - Quantitative Korrelation von physischer Gewalt und Männlichkeit bzw. in binärem Schema verortetem männlichen Geschlecht:
    - 2001 - Körperverletzung, Mord, Straftaten gg. sexuelle Selbstbestimmung: zwischen 85 und 94 Prozent der Tatverdächtigen sind Männer
    - Straftaten gegen sexuelle Selbstbestimmung: 92% der Opfer Frauen
    - Körperverletzung: 65% der Opfer Männer
    - Schwere und gefährliche Körperverletzung: 75,5% der Opfer Männer

# Männliches Gewalthandeln

- 5.310.621 Fälle erfasst, 1.969.617 Tatverdächtige  
7 – T01

Tatverdächtige	Anzahl		Veränderung		Anteil an TV insgesamt	
	2020	2019	absolut	in %	2020	2019
<b>Tatverdächtige insgesamt</b>	<b>1.969.617</b>	<b>2.019.211</b>	<b>-49.594</b>	<b>-2,5</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
Männlich	1.481.252	1.514.667	-33.415	-2,2	75,2	75,0
Weiblich	488.365	504.544	-16.179	-3,2	24,8	25,0

8 – T01

Straftaten insgesamt mit Opfererfassung	Anzahl Opfer insgesamt		Veränderung		Anzahl Opfer			
	2020	2019	absolut	in %	männlich		weiblich	
					2020	2019	2020	2019
vollendet	942.165	948.850	-6.685	-0,7	549.552	560.939	392.613	387.911
versucht	69.297	64.198	5.099	7,9	44.979	42.141	24.318	22.057
<b>insgesamt</b>	<b>1.011.462</b>	<b>1.013.048</b>	<b>-1.586</b>	<b>-0,2</b>	<b>594.531</b>	<b>603.080</b>	<b>416.931</b>	<b>409.968</b>

## 8.2 Altersstruktur und Geschlecht der Opfer

8 – T03 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Opfer insgesamt Anzahl	Anteil an allen Opfern in Prozent						
			Geschlecht		Altersgruppe				
			männlich	weiblich	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene ab 21	
-----	Straftaten insgesamt mit Opfererfassung	vollendet	942.165	58,3	41,7	7,0	7,6	7,8	77,6
		versucht	69.297	64,9	35,1	5,8	7,2	7,1	79,9
		insgesamt	1.011.462	58,8	41,2	6,9	7,6	7,8	77,7
892500	Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen	vollendet	681	52,4	47,6	10,4	1,8	2,9	84,9
		versucht	2.430	70,5	29,5	5,5	2,9	8,2	83,4
		insgesamt	3.111	66,5	33,5	6,6	2,7	7,0	83,7
110000	Straftaten gg. die sexuelle Selbstbestimmung -§§174, 174a, 174b, 174c, 177, 178, 184i 184j StGB	vollendet	28.552	8,0	92,0	5,4	25,4	15,8	53,4
		versucht	2.015	7,5	92,5	3,6	18,9	13,4	64,1
		insgesamt	30.567	8,0	92,0	5,2	25,0	15,7	54,1
210000	Raubdelikte	vollendet	30.496	73,5	26,5	3,6	12,0	10,6	73,8
		versucht	8.308	71,2	28,8	6,7	12,7	9,7	70,9
		insgesamt	38.804	73,0	27,0	4,3	12,1	10,4	73,2
220000	Körperverletzung	vollendet	543.606	60,5	39,5	6,9	8,4	8,9	75,7
		versucht	48.924	68,1	31,9	4,4	5,6	6,5	83,6
		insgesamt	592.530	61,1	38,9	6,7	8,2	8,7	76,4
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	vollendet	226.210	53,9	46,1	4,2	5,5	6,2	84,1
		versucht	6.663	52,9	47,1	6,1	7,8	6,9	79,2
		insgesamt	232.873	53,9	46,1	4,2	5,6	6,2	84,0

# Männliches Gewalthandeln

- Problem PKS: Dokument polizeilicher Kontrollpraxis, aber kein getreues Abbild der Realität
- PKS zeigt Relevanz von Betrachtung von Männlichkeit im Zusammenhang mit Gewalt an
- Kritik an feministischer Thematisierung von Gewalt: Vorwurf der Geschlechtsblindheit bei sozialwissenschaftlichen Gewaltdiskursen führe zur einseitigen Thematisierung von Gewalt gegen Frauen, nicht aber Gewalt gegen Männer

# Männliches Gewalthandeln

- Kritik an Diskurs um Männergewalt: Darstellung als kompensatorischer Akt, nicht aber im Sinne der sozialen Ordnung „produktiver Funktionen“ von Gewalt
- Soziologische Betrachtung: nichtessentialisierende Betrachtung:
  - Stellenwert von Gewalt im Geschlechterverhältnis
  - Zusammenhang von Männlichkeit und Gewalt muss in der Produktions- und Reproduktionsweise von Männlichkeit gesucht werden
- These Meuser: männlicher Gewalt hat **ordnungsbildende Funktion**:
  - Gewalt strukturiert auf hetero- und homosozialer Ebene das Geschlechterverhältnis

# Exkurs Männlichkeit

- Relationale Kategorie mit **doppelter Dominanz- und Distinktionsstruktur** (vgl. Meuser 2001: 13):
  - Dominanz- und Distinktionsstruktur auf heterosozialer Ebene: Unterordnung von Frauen\*, Konstitution in Abgrenzung zu Weiblichkeit
  - Dominanz- und Distinktionsstruktur auf homosozialer Ebene: Existenz verschiedener Ausformungen von Männlichkeit, welche sich hierarchisch zueinander konstituieren
  - Bedarf einer fortwährenden Reproduktion durch soziale Praktiken
    - auf Grundlage des Habitus: durch Sozialisation vermitteltes, inkorporiertes vergeschlechtlichtes Wissen über die Wahrnehmung, das Denken und das Handeln in der Welt (vgl. Bourdieu 1997: 226, 231f.)



# Exkurs Männlichkeit

- Kennzeichen des männlichen Habitus nach Meuser (2005):

- **Homosozialität**
- **Kompetitivität**
- **Risiko-/Gewaltbereitschaft**

- Habitus wird in

**“ernsten Spielen des Wettbewerbs“** (Bourdieu 1997) = von Konkurrenz geprägte Auseinandersetzungen als Teil des männlich-homosozialen Sozialisationsprozesses

konstruiert und vollendet:

- In homosozialen Räumen werden von Konkurrenz geprägte Auseinandersetzungen praktiziert, welche der Herausbildung und Reproduktion verschiedener Formen von Männlichkeit dienen
- Dienen der Hierarchisierung innerhalb der Genusgruppe, aber auch der Vergemeinschaftung unter Männern und sind solidaritätsstiftend

# Varianten homosozialer Männergewalt

- Ausübung von Gewalt kann **je nach sozialem Kontext verschiedene Ausformungen** haben
  - Individuell/kollektiv verübt
  - Im privaten Raum/öffentlich (vor Publikum)
  - Impulsiv/ritualisierter Akt
  - **Einseitig/reziprok**

# Fokus reziproke Gewalt

- **Keine klare Täter-, Opferverteilung**/reversible Positionierung (in Situation oder bei erneutem Aufeinandertreffen), Einsatz des Körpers
- Am häufigsten auftretende Form von Gewalt als Teil „ernster Spiele des Wettbewerbs“ bei Jugendlichen → Döge 2009: Studie **“Männer in Bewegung“**: Befragung von 1470 Männer, 970 Frauen nach Gewalterfahrungen → unter 25-jährige Männer 16% der Bevölkerung, aber 21% aller Gewalthandlungen

# Fokus reziproke Gewalt

- Gewaltübungen als Modus zur **Aneignung erwachsener Männlichkeit**

“Die Aneignung kann nur erfolgen im Wechselspiel mit der Anerkennung durch andere, die wiederum als gleiche anerkannt sind.“ (Meuser 2003: 42)

→ Homozialität, ähnliche Voraussetzungen

→ ABER: “Wichtiger als das Siegen ist das Standhalten. Verletzungen können als demonstratives Zeichen der eigenen Männlichkeit bzw. der „männlichen Ehre“ präsentiert werden.“ (Meuser 2003: 43)

→ Verletzungen in reziproken Gewalthandlungen potenziell respektabel

→ Beteiligte riskieren ihren Körper, Körper ist Kapital in „ernsten Spielen des Wettbewerbs“

# Fokus reziproke Gewalt

- Als Modus von **Vergemeinschaftung**:
  - Bei kollektiven Gewalthandlungen: gemeinsame(r) Kontrahent(en) stärken Zusammenhalt und Solidarität innerhalb der Gruppe
  - Aber auch grenzüberschreitend: Solidarität/Freundschaft mit Gegner, da diese sich „wechselseitig als Männer, mithin als Gleiche anerkennen“ (Meuser 2003: 44)

# Fokus einseitige Gewalt

- **Klare Täter- und Opferverteilung**
- Beispiel Gefängnisinsassen: „Die Vergewaltigung ist ein **Mittel der Ausübung bindender Aktionsmacht in einer ansonsten von Machtlosigkeit geprägten Situation.**“ (Meuser 2003: 45)
  - bindende Aktionsmacht (Popitz): Macht, die „zu einer dauerhaften [...] Unterwerfung führen soll“ (Popitz 1992:48)
- Vergewaltigung dient der **Ausbildung von Hierarchien und Subordinationsverhältnissen**

# Fokus einseitige Gewalt

- Akt der Vergewaltigung:
  - Vergewaltigender bekräftigt seinen hegemonialen Männlichkeitsstatus durch die Degradierung und „Entmännlichung“ des Vergewaltigten
  - wird nicht als homosexueller Akt bewertet
  - Vergewaltigtem Mann wird Ressource männlicher Selbstidentifikation entzogen, indem männliche Verletzungsmacht zu Verletzungsoffenheit transformiert wird
  - Einfluss auf geschlechtliche Identität und Status: Stigmatisierung des Vergewaltigten als homosexuell und somit effeminiert
  - Mann wird auf marginalisierten Männlichkeitsstatus verwiesen

# Literatur

- Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (2020): *Polizeiliche Kriminalstatistik 2020*. Online: <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sicherheit/pks-2020.pdf?blob=publicationFile&v=2>. Zuletzt abgerufen am 03.06.2021.
- Bourdieu, Pierre (1997): Die männliche Herrschaft. In: Dölling, Irene/Krais, Beate (Hrsg.): *Ein alltägliches Spiel. Geschlechterkonstruktionen in der sozialen Praxis*. 1. Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 153-217.
- Connell, Rawyn (2006): Der gemachte Mann. In: Schmidbaur, Marianne/Lutz, Helma/ Wischermann, Ulla (Hrsg.): *Klassikerinnen feministischer Theorie. Band 3*. 1. Auflage. Sulzbach: Ulrike Helmer Verlag, S. 99-109.
- Meuser, Michael (2001): Männerwelten. Zur kollektiven Konstruktion hegemonialer Männlichkeit. Online: [https://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/ISO/Medienpool/Archiv-Alte-Dateien/arbeitsbereiche/soziologie\\_der\\_geschlechterverhaeltnisse/Medienpool/AIM\\_Beitraege\\_erste\\_Tagung/Meuser.pdf](https://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/ISO/Medienpool/Archiv-Alte-Dateien/arbeitsbereiche/soziologie_der_geschlechterverhaeltnisse/Medienpool/AIM_Beitraege_erste_Tagung/Meuser.pdf). Zuletzt abgerufen am 31.03.2021.
- Meuser, Michael (2003): Gewalt als Modus von Distinktion und Vergemeinschaftung. Zur ordnungsbildenden Funktion männlicher Gewalt. In: Lamnek, Siegfried; Boatca, Manuela (Hrsg.): *Geschlecht – Gewalt – Gesellschaft*. Opladen. S. 37-54
- Meuser, Michael (2005): Strukturübungen. Peergroups, Risikohandeln und die Aneignung des männlichen Geschlechtshabitus. In: King, Vera/Flaake, Karin (Hrsg.): *Männliche Adoleszenz. Sozialisation und Bildungsprozesse zwischen Kindheit und Erwachsensein*. 1. Auflage. Frankfurt am Main/New York, S. 309-323.
- Popitz, Heinrich (1992): *Phänomene der Macht*. 2. Auflage. Tübingen: Mohr Siebeck GmbH.
- Spiegel Online (2019): Gewalt – sind junge Männer gewaltbereiter als ältere? Online: <https://www.spiegel.de/panorama/gewalt-sind-junge-maenner-gewaltbereiter-als-aeltere-a-58387073-7f6f-43cc-bbce-2ae2655ce94b>. Zuletzt abgerufen am 03.06.2021.